

Stralsunder Firma will Gesundheitsbranche retten

GWA Hygiene hat Hypros aus Lübeck übernommen / mit vereinten Kräften wollen sie digitalen Lösungen fürs Gesundheitswesen anbieten

VON PHILIPP SCHULZ

STRALSUND/LÜBECK. Das Stralsunder Unternehmen GWA ist noch jung – erst 2015 gegründet, werden die Produkte vom Sund jetzt schon in zahlreichen Kliniken in über 17 Ländern eingesetzt. Wo es bis jetzt vor allem um die Hygiene in Krankenhäusern ging und die Eindämmung von Keimen durch nicht gewaschene Hände, wollen sich die Hansestädter aber breiter aufstellen.

Deswegen gab Geschäftsführer Tobias Gebhardt vor wenigen Tagen bekannt, dass man das Lübecker Unternehmen Hypros übernommen habe. Gemeinsam wolle man nun eine führende Internet- und KI-Plattform im Gesundheitswesen etablieren.

„Es bedarf Lösungen zur Arbeitserleichterung für das vorhandene Klinikpersonal.“

Tobias Gebhardt, GWA Hygiene

Das soll vor allem über verbesserte Abläufe im Alltag der Krankenhäuser funktionieren, wie Gebhardt erklärt. „Bedingt durch den zunehmenden Fachkräftemangel und den demografischen Wandel wird der patientengerechte Versorgungsstand nicht mehr aufrechterhalten werden können. Es bedarf Lösungen zur Arbeitserleichterung für das vorhandene Klinikpersonal“, führt er aus.

Wo schon jetzt 10.000 Fach-



Max Golubew von Hypros und Tobias Gebhardt von der Stralsunder Firma GWA Hygiene arbeiten in Zukunft eng zusammen. Das junge Stralsunder Unternehmen hat die Lübecker Firma übernommen.

FOTO: PRIVAT

kräfte in der deutschen Gesundheitsbranche fehlen, wird sich die Situation in den kommenden Jahren verschlechtern. Weniger Personal mit weniger Zeit für die Patienten stehe eben genau mehr Patienten gegenüber. Es gehe also darum, mehr Zeit

mit den Patienten selbst zu finden und andere Abläufe so weit wie möglich zu automatisieren.

Was sehr theoretisch klingt, ist mit einigen Beispielen schnell erklärt: „Auf vielen Stationen müssen Medikamente gekühlt werden, damit

sie nicht verderben.“ Die Temperatur werde dabei oft manuell durch das Personal geprüft und dokumentiert. Durch die Fusion der Unternehmen aus den beiden Hansestädten könnten den Kliniken Sensoren und eine Infrastruktur bereitgestellt werden, mit der

ein solcher Prozess automatisch ablaufen würde.

Gleiches gelte etwa für das Reinigen von Betten und Räumen. Wo heute noch manuell Personal gerufen werden muss, kann künftig eine KI aushelfen.

Der größte Punkt und

gleichzeitig das Schwerpunktfeld der Arbeit von Hypros ist das sogenannte Asset Tracking. Tatsächlich sei es so, erklärt Gebhardt, dass das Pflegepersonal 25 Prozent seiner Zeit damit verbringe, Geräte zu suchen, die für die Patientenpflege notwendig sind – sekundäre Aufgaben, die schneller und besser gelöst werden können.

Hypros ist jetzt schon Marktführer im Bereich des Asset Tracking in deutschen Gesundheitseinrichtungen und verwaltet mehr als 30.000 Assets auf einer Fläche von über 1,8 Millionen Quadratmetern.

Seit der Gründung im Jahr 2015 konnte GWA über 30 Mitarbeitende einstellen und ist zum führenden Anbieter im Bereich der Patientensicherheit geworden. Neben den zehn Mitarbeitern von Hypros wird die GWA auch gleich den Namen mitübernehmen. „Das Hygiene in unserem Namen ist mittlerweile zu eng gefasst“, erklärt Gebhardt. Außerdem sei der Markenname Hypros bereits weithin bekannt.

Auch der Geschäftsführer des Lübecker Unternehmens, Max Golubew, verspricht sich viel von der Übernahme und Zusammenarbeit der Unternehmen: „Die Übernahme durch die GWA ermöglicht es uns, die steigende Marktnachfrage ohne zusätzliche Wachstumsinvestitionen besser zu bedienen und unsere Expertise im Bereich Software mit der Hardware-Kompetenz der GWA zu kombinieren.“